



Königliches Gymnasium zu Danzig.

Ostern 1888.

XII. Jahresbericht

über

das Schuljahr Ostern 1887 bis Ostern 1888

erstattet vom

Director Dr. H. Kretschmann.

(Die wissenschaftliche Beilage, eine Abhandlung des Oberlehrers Steinwender über die servianische Verfassung „Die römische Bürgerschaft in ihrem Verhältnis zum Heere.“ wird gesondert ausgegeben.)

1888. Progr. No. 28.

Danzig,

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

1888.

Königliches Gymnasium zu Danzig.

1888

XII. Jahresbericht

das Schuljahr Ostern 1887 bis Ostern 1888

Direktor Dr. H. Kutschmann

Die vorliegende Arbeit ist eine Zusammenfassung der in den letzten Jahren der hiesigen Schule erzielten Fortschritte. Sie ist in drei Theile getheilt: I. Die Schulverwaltung, II. Die Schularbeit, III. Die Schulergebnisse.

Danzig,

1888.

Verlag des Königl. Gymnasiums.

1888

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für sie bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	I	I	II A	II B	II B	III A	III A	III B	III B	IV	IV	V	V	VI	VI	Summe	Vorschule.		
	O	M		O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		1 Kl.	2 Kl.	2 Kl.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	32	2	2	2
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34	10	10	8
Latein	8	8	8	8	8	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	130			
Griechisch	6	6	7	7	7	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	61			
Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	5	5	4	4	—	—	36			
Hebräisch (fac.)	2		2			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4			
Englisch (fac.)	—	—	2			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2			
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	47			
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	56	5	6	6
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20			
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10			
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	3		
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12			
Singen	1			1			1			2		2		8	1	1	1		
Turnen	2			2			2			2		2		12	1	1	1		

Summe der wöchentlichen Unterrichtsstunden | 472 + 60 Stunden

Die Verteilung dieser 532 wöchentlichen Stunden im Sommerhalbjahr 1887 ergibt der Plan auf der Seite 4.

Verteilung der Stunden im Sommerhalbjahr 1887.

Nummer.	Lehrer.	I	I	II A	II B	II B	III A	III A	III B	III B	IV	IV	V	V	VI	VI	Vorschule.			Wöchent- liche Stunden- zahl.	
		O	M		O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	1.	2.	3.		
1	Dr. Kretschmann, Direktor.	6 Latein.	6 Griech.																	12	
2	Prof. Mombert, 1. Oberlehrer. Ordinarius I O.	4 Math. 2 Physik.	2 Physik.	4 Math. 2 Physik.	2 Physik.	2 Physik.														18	
3	Prof. Dr. English, 2. Oberlehrer	2 Franz.		2 Vergil. 2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.							4 Franz.							14*)	
4	Prof. Dr. Bahnsch, 3. Oberlehrer. Ordinarius I M.		3 Dtsch. 8 Latein.				2 Ovid. 3 Gesch. Geogr.													16**)	
5	Markull, 4. Oberlehrer.		2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.				2 Relig. 2 Dtsch.		2 Relig.		3 Relig.					21	
6	Kowaleck, 5. Oberlehrer. Ordinarius IV O.				5 Griech.						9 Latein. 2 Gesch.				3 Dtsch. 1 Gesch.					20	
7	Steinwender, 6. Oberlehrer. Ordinarius VIO.	3 Gesch.		3 Gesch.	3 Gesch.				2 Dtsch.							9 Latein.				20 und 4 Turnen	
8	Plaumann, 7. Oberlehrer. Ordinarius IIB M.					2 Dtsch. 8 Latein.		2 Dtsch. 7 Griech.												19	
9	Mangold, 8. Oberlehrer. Ordinarius IV M.		2 Franz.			2 Franz.		2 Franz.		2 Relig. 2 Franz.		9 Latein.								19	
10	Dr. Dömpke, 1. Gymnasiallehr. Ordinarius II A.	6 Griech.		2 Dtsch. 6 Latein.					7 Griech.											21	
11	Dr. Baltzer, 2. Gymnasiallehr. Ordinarius IIIA M.	2 Relig. 3 Dtsch. 2 Horaz.		2 Homer.		2 Relig.		2 Relig. 9 Latein.												22	
12	Grundner, 4. Gymnasiallehr. Ordinarius IIB O.				2 Dtsch. 2 Homer. 8 Latein.										9 Latein.					21	
13	Dr. Gaede, 5. Gymnasiallehr. Ordinarius III B O.						7 Griech.	2 Relig. 3 Gesch. Geogr. 9 Latein.												21 und 4 Turnen	
14	Dr. Voigt, 6. Gymnasiallehr. Ordinarius III B M.		3 Gesch.			3 Gesch.		3 Gesch. Geogr.		2 Dtsch. 9 Latein.										20	
15	Dr. Debbert, 7. Gymnasiallehr. Ordinarius III A O.			5 Griech.			2 Dtsch. 7 Latein.						9 Latein.							23	
16	Büttner, 8. Gymnasiallehr. Ordinarius VI M.			4 Math.		3 Math.		3 Math.			4 Math.				4 Rechn. 3 Gesch. Geogr.					21	
17	Keil, 9. Gymnasiallehr. Ordinarius V M.		4 Math.		4 Math.		3 Math. 2 Naturl.	3 Math.						2 Dtsch. 4 Rechn.						22	
18	Luchmann, 1. wiss. Hüflslehr.						2 Naturl.	2 Naturl.		4 Math. 2 Geogr. 2 Naturl.					4 Rechn. 2 Geogr. 2 Naturl.					20	
19	von Bockelmann, 2. wiss. Hüflslehr. Ordinarius V O.							2 Naturl. 3 Gesch. Geogr.		2 Gesch. 2 Geogr. 2 Naturl.	2 Dtsch. 4 Rechn. 5 Gesch. Geogr. Naturl.									22	
20	Dr. Hennig, Schulamts candid.						7 Griech.	7 Griech.					9 Latein.							23	
21	Ibarth, Schulamts candid.		2 Englisch.					2 Franz.		5 Franz.	2 Dtsch. 5 Franz.			4 Franz. 3 Gesch. Geogr.							23
22	Joetze, Kgl. Musikdirect.		4 Stunden Gesang, Prima bis Quarta incl.																		4
23	Dunkel, technisch. Lehrer.									2 Zeichn. 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schrbn. 2 Naturl.	2 Zeichn. 2 Zeichn. 2 Naturl.	2 Zeichn. 2 Zeichn. 2 Naturl.				17m. 16ss.	24 und 2 Turnen	
24	Mann, 1. Vorschull. Ord. 3. V.												2 Schrbn.		2 Schrbn.		3 Schrb.			15	22
25	Mielke, 2. Vorschull. Ord. 2. V.										2 Relig.					3 Relig. 3 Dtsch.			18	26	
26	Conrad, 3. Vorschull. Ord. 1. V.													2 Relig.					19	26 und 2 Turnen	

*) Dazu 7 Griechisch III A O im 1ten, 7 Griechisch IIB M im 2ten Quartal. **) Dazu 6 Griechisch III B O im 1ten, 6 Latein III B O im 2ten Quartal.

3. Übersicht über die im Schuljahr 1887/88 absolvierten Pensa.

Prima O. Ordinarius Prof. Momber.

Religion. 2 St. Noacks Hilfsbuch. — Baltzer. Christliche Glaubens- und Sittenlehre. Im Anschluss daran Lektüre der confessio Augustana artic. I—XXI. Evang. Johannis im Grundtext.

Deutsch. 3 St. Baltzer. Lektüre und Besprechung von Schillers Wallenstein und Braut von Messina, Goethes Iphigenie und Tasso; Erklärung schwierigerer Gedichte von Goethe und Schiller; ausgewählte Abschnitte aus der Psychologie und der Logik. 8 Aufsätze.

Themata: 1 a. Mit welchem Rechte vergleichen wir Schiller's „Kampf mit dem Drachen“ u. Kleist's „Prinz Friedrich von Homburg? 1 b. Die Gastfreundschaft in der Odyssee. 1 c. Welche Charakterzüge des Mittelalters treten uns entgegen aus den Gedichten Schiller's „Der Kampf mit dem Drachen“, „Der Gang zum Eisenhammer“, „Der Graf von Habsburg“, „Der Handschuh“? 2. Wie bewahrheitet sich Schiller's Wort „Auch der Krieg hat seine Ehre“ für den einzelnen und für das ganze Volk? 3. Wodurch wurde Frankreich im 17. Jahrhundert die erste Macht Europas? 4. Das Auftreten und die Lehrweise der Sophisten. Nach Plato's Protagoras. 5 a. Schuld und Sühne in Sophokles' Antigone. 5 b. Der Charakter Kreons in Sophokles' Antigone. 6. Der Chor in Sophokles' Antigone und der Chor in Schiller's Braut von Messina. 7. Kulturzustände des homerischen Zeitalters, dargestellt nach den Bildern auf dem Schilde des Achill. 8. Wie feiert Goethe seine verstorbenen Freunde? (auf Grund der Gedichte „Auf Miedings Tod“, „Euphrosyne“, „Epilog auf Schiller's Glocke“.)

Latein. 8 St. 2 St. Horaz. Baltzer. Gelesen im S. Hor. carm. III, daraus memoriert 1, 9, 13, 30; im W. carm. IV, daraus memoriert 7; Epod. 1, 2: Sat. I 1, 3, 6, 9; Epist. I 1, 2, 9. — 6 St. Prosa und schriftliche Übungen. Director. Gelesen im S. Livius lib. XXIV, XXV. Tacitus. Annal. lib. XIV; im W. Cicero, Tusculanae Disputationes lib. I und lib. V. Wöchentliche Klassenarbeiten über repetierte grammatische Besonderheiten und bestimmte Gebiete der Stilistik; vierteljährlich ein Exerцитium und zwei Aufsätze.

Themata: 1. Trium procliorum victor quibus tamen angustiis rerum circumventus fuerit Hannibal (Liv. lib. 23, 24). 2. Multas in Fabio Maximo potiores fuisse virtutes quam unde cognomen duxerit Cunctatoris (Liv. XXI, 18—XXX 26). 3. Novus ille principatus ab Octaviano quibus rebus gestis partus, quibus modis stabilitus fuerit. 4. Posse Marcello de laude recuperatae urbis Syracusarum aliquantum detrahi. (Liv. lib. 24, 25, 28, ep. 21. Cic. in Verrem IV ep. 52). 5. Sero atque omnium provinciarum paene extrema ad imperium Romanum adiuncta est Britannia (Caesar B. G. IV 20—36, V 8—23. Tac. Agricola, Ann. XII, XIV. Hor. carm. I 35, III 4, III 5). 6. Explicatur argumentum fabulae quam de Iphigenia composuit Goethe. 7. Hectoris extrema cum Achille decertatio. (Il lib. XXII). 8. Inter liberatores patriae merito Brutum, immerita laude poni Harmodium et Aristogitonem. (Cic. Tusc. Dispp. I § 89, 116).

Griechisch. 6 St. Koch's Grammatik. Dömpke. Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik; alle 14 Tage ein Extemporale oder eine Versio. Lektüre: Plato: Protagoras; Demosthenes: Olynth. Reden 1—3. Homer: Ilias lib. 16, 18, 22, 24 u. Repetitionen. Sophocles: Antigone. Abiturientenaufgaben:

Michaelis: Thuc. VI, 47—49.

Ostern: Thuc. I, 128—130 Anfang.

Französisch. 2 St. Englich. Knebel, Probst, Manuel von Plötz. Wiederholungen der Grammatik im Anschluss an die alle drei Wochen zu liefernden schriftlichen Arbeiten. Lektüre: im Sommer: Molière, Le Tartuffe, im Winter: Racine, Athalie. Memorieren von Gedichten.

Hebräisch. 2 St. Markull. Grammatik von Gesenius-Rödiger. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Die wichtigsten Regeln der Syntax. Lektüre ausgewählter Stücke aus 1. Sam. u. Psalmen.

Englisch. 2 St. Gesenius I. — Ibarth. Befestigung und Erweiterung der Formenlehre; einiges aus der Syntax. Gelesen Macaulay, Lord Clive ed. Kressner.

Geschichte. 3 St. Steinwender. Herbst, Hilfsbücher I, II, III. Neuere Geschichte vom dreissigjährigen Kriege bis auf 1871. Geographische und geschichtliche Repetitionen.

Mathematik. 4 St. Momber. Mehler, Elementar-Mathematik. Schlömilch, Logarithmen. Kegelschnitte analytisch behandelt. (3 St. i. S.) Erweiterung der Trigonometrie. (3 St. i. W.) Repetitionen 1 St. w. 7 häusliche Arbeiten und 8 Klassenarbeiten. Aufgaben für das Abiturientenexamen:

Michaelis 1887: cf. unter die Aufgaben der Mich. Prima.

Ostern 1888: 1. Wie gross ist der Parameter einer Parabel, bei welcher ein bestimmter Radius vector r mit der Axe einen gegebenen Winkel φ bildet? Wie konstruiert man den Parameter? 2. Rom und Chicago haben nahezu dieselbe geographische Breite, nämlich $41^{\circ} 52'$ und eine Zeitdifferenz von 6 h. 40 m. 24 s.

Unter welcher geographischen Breite liegt der Punkt der Erdoberfläche, welcher von beiden Orten die gleiche kürzeste Entfernung hat, und um wieviel Meilen ist die kürzeste Entfernung der beiden Orte kleiner, als das zwischen ihnen liegende Stück des gemeinschaftlichen Parallelkreises? 3. Einer Halbkugel mit dem Radius r sei ein gerader Cylinder, dessen Grundkreisradius gleich seiner Höhe ist, eingeschrieben. Wie gross ist das Stück der Halbkugel, welches zwischen ihrer Oberfläche und der Mantelfläche des Cylinders liegt? 4. $(x^2 + y^2)xy(x + y) = 340$.
 $xy(x^2 + y^2) = 260$.

Physik. 2 St. Mombler. Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik. **Optik.** Elemente der Astronomie und mathematischen Geographie.

Prima M. Ordinarius Prof. Dr. Bahnsch.

Religion. 2 St. Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. — Markull. — Geschichte der christlichen Kirche. Lektüre des Römerbriefs im Grundtext.

Deutsch. 3 St. Bahnsch. Sommer: Übersicht über Goethes Leben und Werke; Erklärung schwierigerer Gedichte von Goethe, Lectüre und Besprechung der Iphigenie, des Tasso und einzelner Abschnitte aus Faust. — Winter: Übersicht über Schillers Leben und Werke; Erklärung einer Anzahl philosophischer Gedichte von Schiller; Klassenlectüre der Braut von Messina, Privatlectüre und Besprechung der Wallenstein-Trilogie. Ausgewählte Abschnitte aus der Psychologie und Logik. — Freie Vorträge (im Winter). 8 Aufsätze.

Themata: 1. a. Der tragische Konflikt in Sophokles' Tragödie Antigone. 1. b. Das Schwesterpaar Antigone und Ismene. 2. Es ist kein weiter Weg vom Kapitol bis zum tarpejischen Felsen. (Mirabeau). 3. Die bemerkenswertesten Unterschiede zwischen Goethe's und Schiller's Balladen. (Abiturienten-Aufsatz). 4. Aus welchen Gründen ist Goethe's Jugendleben für uns so anziehend? 5. a. Der Mensch ist nicht geboren frei zu sein. 5. b. Was man ist, das blieb man andern schuldig. 6. a. Schweizerisches Volkstum (nach Schiller's Tell). 6. b. Die Zustände im deutschen Reiche zur Zeit des Götz von Berlichingen. 7. Wallenstein, des Lagers Abgott und der Länder Geissel. (Klassenarbeit). 8. Nestor.

Latein. 8 St. Ellendt-Seyffert. Bahnsch. Gelesen im Sommer: Cicero, Epist. selectae; Quintilian, Inst. orat. lib. X; Horaz, Carm. lib. II, daraus memoriert: 3, 10; Sat. I, 9; Epist. I, 4, 19, 20. Im Winter: Tac. Ann. lib. I u. II mit Auswahl; Horaz, Carm. lib. III, daraus memoriert: 1. 2. 9. 13. 21. 30; Sat. I, 1. Grammatische Wiederholungen, stilistische Übungen, wöchentliche Klassenarbeiten, abwechselnd Exercitien und Extemporalien. 8 Aufsätze.

Themata: 1. Veterem populi Romani consuetudinem fuisse, ut reges haberet instrumenta servitutis. 2. Horatio qualis consuetudo fuerit cum Maecenate. 3. Laudes Hectoris. (Abiturienten-Aufsatz). 4. De Q. Tullio Cicerone, Marci fratre. 5. De Damone et Phintia. 6. Octavianum non tam necessitudine rei publicae aut amore erga parentem quam cupiditate regnandi ad arma civilia actum esse. 7. De Polycrate, tyranno Samiorum (Klassenarbeit). 8. De militis Romani vita castrensi.

Griechisch. 6 St. Koch's Grammatik. Director. Grammatische Repetitionen, meist nach einer Auslese aus der Lectüre; alle 14 Tage eine Klassenarbeit, und zwar auf 2 Übersetzungen aus dem Griechischen 1 Extemporale. 1 St. Lektüre 1. Quartal: Homer, Ilias lib. XV extr. XVI, XVII extr. XVIII, XXII, XXIV. 2. und 3. Quartal: Thucydides, lib. I cp. 1, 21—23, II, cp. 1—80. III 20—25, 52—60. 4. Quartal: Sophocles, Oedipus Rex 5 St. Abiturientenaufgabe:

Michaelis 1887: Thucyd. VI 47—49 incl.

Französisch. 2 St. Knebel, Probst, Plötz' Manuel. Mangold. Gelesen: S.: Lanfrey, Histoire de Napoléon I., 1806—1807 (Weidmann) zu Ende; Molière, L'Avare, W.: Racine, Esther; Montesquien, Considérations (Weidmann) angefangen. Regelmässige grammatische Wiederholungen; alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Hebräisch. 2 St. Gesenius. Markull. Combiniert mit I. O.

Englisch. 2 St. Ibarth. Combiniert mit I. O.

Geschichte und Geographie. 3 St. Herbst. Hilfsbücher I. II. III. und Seydlitz. Voigt. Geschichte des Mittelalters von den Hohenstaufen an; Geschichte der neueren Zeit bis 1789. Historische und geographische Repetitionen.

Mathematik. 4 St. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. Schlömilch's Logarithmen. Keil. Permutationen, Kombinationen, Variationen, Reihen höherer Ordnung, binomischer Lehrsatz mit Anwendungen. (3 St. i. S.) Erweiterung der Trigonometrie (3 St. i. W.) Repetitionen 1 St. w. 6 häusliche und 8 Klassenarbeiten. Aufgaben für das Abiturientenexamen:

Michaelis 1887: 1) Mit Hilfe der Koordinaten-Geometrie soll der geometrische Ort für die Spitzen aller Dreiecke gesucht werden, von welchen die Grundlinie c und das Verhältniss der beiden andern Seiten $\frac{a}{b} = \frac{m}{n}$ ($= \frac{2}{1}$) gegeben ist. In welchen Punkten schneidet der Ort die Axen? 2) In ein reguläres Oktaeder mit der Kante a ist ein Cylinder so beschrieben, dass die Peripherieen seiner Grundkreise die 8 Flächen in ihren Schwerpunkten berühren. Welches ist der Inhalt und die Oberfläche des Cylinders und wie verhalten sich dieselben zu dem Inhalt resp. der Oberfläche der um das Oktaeder beschriebenen Kugel? 3) Von einem Dreieck sind gegeben die Winkel und der Radius ρ des inbeschriebenen Kreises; es sollen die Seiten desjenigen Dreiecks berechnet werden, dessen Ecken die Mittelpunkte der drei anbeschriebenen Kreise sind. $\alpha = 50^\circ$, $\beta = 60^\circ$, $\gamma = 70^\circ$, $\rho = 11$ m. (Bem. Die gesuchten Strecken lassen sich direkt durch die gegebenen Stücke ausdrücken.) 4) $\frac{(x^2+y^2) \cdot (x+y)}{xy} = a$ $a = 5$,
 $\frac{x^3+y^3}{xy} = b$ $b = 3$.

Physik. 2 St. Momber. **Optik.** Elemente der Astronomie und der mathematischen Geographie.

Ober-Secunda. Ordinarius Dr Doempke.

Religion. 2 St. Noack's Hilfsbuch. Markull. Lektüre der Apostelgeschichte im Grundtext. Einleitung in die Schriften des N. T. und Besprechung des Inhalts derselben nach Noack § 31—45.

Deutsch. 2 St. Doempke. Lektüre und Erklärung von Goethes Hermann und Dorothea, von ausgewählten Gedichten Klopstocks, von Goethes Götz v. Berlichingen und Lessings Minna v. Barnhelm, von Schillerschen Gedichten. Gelernt wurden Schiller's Lied von der Glocke, das Siegesfest, die Klage der Ceres. Aufsätze:

1. a. Die Gastfreundschaft in der Odyssee. b. Geschichte und Lebensweise der Phäaken. 2. a. Das Besitztum des Löwenwirts in Goethes Hermann und Dorothea. b. Aus welchen entgegengesetzten Neigungen entspringt in Goethes Hermann und Dorothea die Unzufriedenheit des Vaters mit dem Sohn? 3. Wer an den Weg baut, hat viele Meister. 4. Mit welchem Recht nennt Livius den zweiten punischen Krieg den denkwürdigsten aller Kriege? 5. a. Die Sangeskunst in der Odyssee. b. Was zieht die Menschen nach Italien? 6. Der Edle lebt auch nach dem Tode fort Und ist so wirksam als er lebte. 7. Kontraste im Götz v. Berlichingen. 8. Es treibt in die Ferne uns mächtig hinaus. (Klassenarbeit.)

Latein. 8 St. Ellendt-Seyffert. Süpfle II, 6 St. Doempke. 2 St. Vergil. Englich. Wiederholung und Erweiterung der latein. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 202—350. Stilistische Unterweisungen, besonders aus dem Gebiet der Satzverknüpfung, der Übergänge, der Satz- u. Wortstellung, des Periodenbaus. 3 St. Wöchentliche Extemporalien resp. Exercitien, commentationes subitae, Versionen, 4 Aufsätze:

1. De altera Caesaris in Britanniam expeditione (Caes. b. g. V). 2. Q. Fabium Maximum non inepte clipeum imperii Romani appellatum esse (Liv. lib. XXII). 3. De bello Ambiorigis (Caes. b. g. V). 4. Helvetii e finibus suis migrantes in Galliam transituri a Caesare repelluntur (Caes. b. g. I).

Gelesen im Sommer: Liv. lib. XXII; im Winter: Cic. in Verrem lib. IV. Vergil. Aeneis lib. III u. IV.

Griechisch. 7 St. Koch's Grammatik. Debbert 5 St. Englich 2 St. Homer. Gelesen im Sommer: Herodot, I. VI c. 43—49, 94—102, 109—116, I. VII c. 1—8, 19—46, 53—56, 138—144, 207—228 (Perserzüge bis zur Schlacht bei Thermopylae), im Winter: Xenophon, Memorab. I, 1 u. 2, II, 1, 4, 5, IV, 1 u. 2. — Homer, Odyssee. VI. XIII—XVII. XXI—XXIII. Grammatik § 91—130 (Syntax des Verbumb). Daneben Wiederholung der Formen- und Kasuslehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, einmal im Vierteljahr darunter eine versio; 4 häusliche Exercitien.

Französisch. 2 St. Knebel, Probst, Ploetz, Manuel. Englich. Gramm: Abschluss der Gramm. Wiederholung des Pensums der II B. Gr. § 70—78. 121. 150. Übersetzung geeigneter Übungsstücke aus Probst, Übungsbuch T. II. Lektüre nach Ploetz, Manuel: Bossuet, Oraison funèbre de Louis de Bourbon; Courier, Lettres; Sandeau, Mlle. de la Seiglière; Lanfrey, Histoire de Napoléon I. Chateaubriand, Genie du Christianisme; Fénelon, Lettre adressée à Louis XIV. Gedichte memoriert. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Extemporale.

Hebräisch. 2 St. Gesenius. Markull. Combiniert mit I.

Englisch. 2 St. Gesenius. Ibarth. Combiniert mit I.

Geschichte und Geographie. 3 St. Herbst I und Seydlitz. Steinwender. a) Römische Geschichte bis Diocletian, b) historische und geographische Repetitionen.

Mathematik. 4 St. Mehler und Schlömilch. Momber. Trigonometrie (3 St. im S.), Goniometrie und die einfachsten Dreiecksberechnungen. Arithmetik (1 St. im S.), arithm. und geometr. Reihen. Stereometrie (3 St. im W.). Geometrie (1 St. im W.) Ausgewählte Sätze und Aufgaben, namentlich solche, welche sich auf die Transversalen und die merkwürdigen Punkte des Dreiecks beziehen. 7 häusliche Arbeiten und 9 Klassenarbeiten.

Physik. 2 St. Jochmann. Momber. Galvanismus, Elektromagnetismus, inducierte Ströme. Wärme.

Unter-Secunda O. Ordinarius Grundner.

Religion. 2 St. Noacks Hilfsbuch. Markull. Lektüre des Ev. Matth. im Grundtext. Einleitung in die Schriften des A. T. und Besprechung des Inhalts derselben nach Noack § 1—30.

Deutsch. 2 St. Grundner. Lektüre und Erklärung ausgewählter Gedichte Schillers, des Nibelungenliedes, der „Jungfrau von Orleans“ und „Maria Stuart.“ Gelernt wurden mehrere Gedichte und einzelne Stellen aus Schillers Dramen. Aufsätze:

1. Mit welchen Schwierigkeiten sind Entdeckungsreisen verbunden? 2. Die That des Ritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ und die des Knappen im „Taucher.“ (Ein Vergleich.) 3. Wodurch sucht Soliman Zriny zur Übergabe der Festung Szigeth zu bewegen? 4. Wodurch rechtfertigen die Ungarn in Körners „Zriny“ die hohe Meinung, welche ihre Feinde von ihnen haben? 5. Leben und Schicksale Hagens nach dem Nibelungenliede. 6. a) Licht- und Schattenseiten Karl VII. nach Schillers Jungfrau von Orleans. b) Durch welche Mittel suchen die Anhänger Karls VII. in ihm das Pflichtgefühl wach zu rufen? (Nach Schillers „Jungfrau von Orleans.“) 7. Welches sind nach Ciceros Pompejana die Ursachen der traurigen Lage der Römer und ihrer Bundesgenossen zur Zeit des dritten Mithridatischen Krieges? 8. Welches sind die Gründe dafür, dass wir bei der Lektüre der Äneis grössere Teilnahme mit den Trojanern, als mit den Griechen empfinden? (Probe-Aufsatz.)

Latein. 8 St. Ellendt-Seyffert und Süpffe. Grundner. Wiederholung und Erweiterung der lat. Grammatik; Lehre von den Tempora und Modi, der consecutio temporum, der oratio obliqua, dem inf., acc. c. inf., von den abhängigen Bedingungssätzen. Stilistische Unterweisungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Extemp. 3 St. — Lektüre 5 St. Cic. Catil. I, III, de imperio Cn. Pompeii, pro Ligario. 3 St. Vergil. Aeneis I. I u. II. 2 St.

Griechisch. 7 St. Koch und Böhme. — 5 St. Kowaleck, 2 St. Homer Grundner. Wiederholung der Formenlehre nach Koch § 1—68, Syntax der Casus § 69—90. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, einmal im Vierteljahr eine Versio. Mündliches Übersetzen aus Böhme. Gelesen: Lysias, Reden für den Krüppel und über das Vermögen des Aristophanes, Xenophon, Anabasis liber V und liber VI. Homer, Odyssee, lib. V—VIII. Homerische Formenlehre nach Koch, Anh. 1.

Französisch. 2 St. Knebel, Probst und Plötz Manuel. Englisch. Grammatik: Wiederholung des Pensums der III A; §§ 94—116. Syntax des Verbums, Tempus, Moduslehre. Infinitiv und Participium. Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen nach Probst T. II. Lektüre nach Plötz Manuel: Thiers, Histoire du Consulat et de l'Empire; George Sand, Le Marquis de Villemer; Barante, Meurtre du duc Jean Sans-Peur sur le pont de Montereau; Voltaire, Histoire de Charles XII., Invasion de la Hollande et passage du Rhin.

Hebräisch. 2 St. Grammatik von Gesenius. Markull. Elementarlehre, Substantivum und Verbum. Lektüre: Gen. I—III, Ps. 8 u. 23.

Englisch. 2 St. Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache I. Ibarth. Formenlehre Kap. I—XII. Lektüre zusammenhängender Stücke aus Gesenius. Alle 3 Wochen abwechselnd ein Diktat und Extemporale.

Geschichte und Geographie. 3 St. Herbst I und Seydlitz. Steinwender. 1. Geschichte der Griechen und der wichtigeren orientalischen Reiche nach Herbst, hist. Hilfsbuch I p. 1—100. Wiederholung der deutschen Geschichte bis zum Westfälischen Frieden nach Eckertz p. 1—128. 2. Geographie. Physische und politische Geographie der ausserdeutschen Länder Europas nach Seydlitz, Schulgeographie. Geographie des alten Griechenlands.

Mathematik. 4 St. Mehler und Schlömilch. Büttner. Geometrie 2 St. Sehnen- und Sekantensatz. Vergleichung und Ausmessung des Flächeninhalts der geradlinigen Figuren. Regelmässige Polygone und Ausmessung des Kreises. Apollonische Berührungsaufgaben. Arithmetik. 2 St. Wurzeln, Potenzen mit gebrochenen Exponenten, Logarithmen, Zinseszinsrechnung, quadratische Gleichungen mit 1 und 2 Unbekannten. 8 häusliche und 8 Klassenarbeiten.

Physik. 2 St. Jochmann. Momber. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Grundbegriffe der Chemie. Elektrizität und Magnetismus.

Unter-Secunda M. Ordinarius; Plaumann.

Religion. 2 St. Im Sommer: Baltzer, im Winter: Gaede. Im Sommer: Geschichte der alttestamentlichen Theokratie im Anschluss an die Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem A. T., in Verbindung mit einer Einleitung in die Bibel und die einzelnen Schriften des A. T. nach Noack § 1–30. — Im Winter: Lektüre des Ev. Math. im Urtext. — Repetition der gelernten Kirchenlieder und des lutherischen Katechismus.

Deutsch. 2 St. Plaumann. Lebens- und Entwicklungsgang Schillers. Gelesen und erklärt: S. Schiller's Tell; Belagerung von Antwerpen. W. Aus den Gedichten Schillers: Die Schlacht. Der Flüchtling, Graf Eberhard der Greiner von Württemberg, An die Freude, Die Götter Griechenlands, Die vier Weltalter, Die Kraniche des Ibykus, An die Freunde, Die Jungfrau von Orleans. -- Memoriert: Schiller: Die vier Weltalter, Die Kraniche des Ibykus, W. Tell II, 1 Jungfrau von Orleans: Prolog 4 St. Aufsätze:

1. Inwiefern giebt die 1. Scene des 1. Aktes von Schillers W. Tell ein Bild der ganzen dramatischen Handlung? 2. Die Urgeschichte der Schweizer nach dem Berichte Stauffachers in Schillers W. Tell II, 2. 3. Die Rütlicene in Schillers W. Tell, ihr Verlauf und ihre Bedeutung. 4. Die Erstürmung des Palastes und der Tod des Priamus. (Vergil. II, 438–558). 5. Der Sänger des Mittelalters. (Nach Goethes „Der Sänger“ und Schillers „Der Graf von Habsburg“). 6. Das Erwachen des Tages. (Nach Schillers Gedicht „Der Flüchtling“). 7. Die Landung des Aeneas an der Küste Libyens. (Verg. Aen. I, 157–215), des Odysseus an der Insel der Kirke (Hom. Od. X, 135–84). Erzählung und Vergleich. 8. Der Athener Xenophon. Charakteristik nach Anab. III, 1–2.

Latein. 8 St. Ellendt-Seyffert und Suepfe. Plaumann. Wiederholung und Erweiterung der lat. Grammatik nach Ellendt-Seyffert; Lehre von den Tempora und Modi, der Consecutio temporum, der oratio obliqua, dem Infnit., Accus. c. Infn., von den abhängigen Bedingungssätzen. Stilistische Unterweisungen; einzelnes vom dem Gebrauch der koordinierenden Konjunktionen § 343. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist Extemporale. Vierteljährlich 1 versio oder 1 commentatio subita. 3 St. — Lektüre 5 St. Cicero: Cato major, pro rege Dejotaro, Catil. II, IV, pro Ligario. 3 St. Vergil Aeneas lib. I, II. 2 St.

Griechisch. 7 St. Koch, Gaede, 3 St. Prosalektüre: Xenoph. Anab. II, 6. III, VII, 1–3. Übungen im Extemporieren aus den andern Büchern. Hellen. II ausgewählte Abschnitte. Lysias περί τοῦ σηκοῦ und ἐπιῆρ Μαντιθέου. — 2 St. Homer. Od. lib. VI–IX. — 2 St. Grammatik; Syntax Koch § 69–90. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage 1 Extemporale, einmal im Vierteljahr Versio. Repetitionen der Formenlehre.

Französisch. 2 St. Knebel, Probst, Mangold. Grammatik: Lehre vom Indikativ, Konjunktiv u. Infinitiv u. vom Gebrauche der Kasus; Wiederholungen aus den früheren Pensen. Alle 3 Wochen wurde eine schriftliche Arbeit angefertigt, fast durchweg Extemporalien. — Lektüre: im S. Michaud, Histoire de la première Croisade (Velh. & Klas.) zu Ende; im W. Barante, Histoire de Jeanne Darc (Reuper) Anfang. -- 2 Gedichte wurden gelernt.

Hebraeisch. 2 St. comb. mit U.-Secunda O.

Englisch. 2 St. comb. mit U.-Secunda O.

Geschichte und Geographie. 3 St. Herbst I und Seydlitz. Voigt. 1. Geschichte der Griechen und der wichtigeren orientalischen Reiche nach Herbst, hist. Hilfsbuch I p. 1–10. Wiederholung der deutschen Geschichte, vornehmlich der preussischen nach Eckertz, Hilfsbuch. Zahlenrepetitionen aus Hirsch, Geschichtstabelle. 2. Physische und politische Geographie der ausserdeutschen Länder Europas nach Seydlitz Schulgeographie. Geographie des alten Griechenlands.

Mathematik. 4 St. Mehler und Schloemilch. Keil. Geometrie: 2 St. Sehnen- und Sekantensatz. Vergleichung und Ausmessung des Flächeninhalts der geradlinigen Figuren; regelmässige Polygone und Ausmessung des Kreises. (Mehler § 85 bis 90, 99 bis 121) Apollonische Berührungsaufgaben, Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: 2 St. Potenzen mit gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Zinseszinsrechnung. Quadratische Gleichungen mit 1 und 2 Unbekannten. 7 häusliche Arbeiten und 8 Klassenarbeiten.

Physik. 2 St. Momber. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Grundbegriffe der Chemie. Reibungselektricität, Magnetismus.

Oster-Ober-Tertia. Ordinarius: **Dr. Debbert.**

Religion. 2 St. Bibel, Katechismus, 80 Kirchenlieder. Markull. Die Apostelgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Lebensbildes Pauli. Abriss der Reformationsgeschichte. Erklärung des vierten und fünften Hauptstücks und Erlernung der dazu gehörigen Sprüche. Ps. 25, 91, 103, 121 und zwei Kirchenlieder wurden gelernt.

Deutsch. 2 St. Hopf und Paulsieck II, 1. Debbert. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch Hopf und Paulsieck II, 1; Declamation von Gedichten. 12 Aufsätze.

Lateinisch. 9 St. Ellendt-Seyffert 7 St. Debbert. 2 St. Ovid. Bahnsch. Lektüre: 1) Caesar de bello Gallico lib. VII, 1—42. — II, III. Im Anschluss daran stilistische Unterweisungen, Periodenbau, 3 St. 2) Ovid, Anfang und Schluss der Metamorphosen, dann X, 1—77. XI, 85—193. II, 1—73. — V, 340—570. VII, 1—293. Memorieren von Versen. — Grammatik: 4 St. Wiederholung und Erweiterung der Etymologie und Syntax nach Ellendt-Seyffert § 1—350, bes. Lehre von d. consecutio temporum, oratio obliqua, Gerundium, Gerundivum und Supinum. 29 Extemporalien, vierteljährlich 1 versio, 8 häusliche Exercitien.

Griechisch. 7 St. Koch und Wesener. Hennig. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre nach Koch § 1—68; Übersetzen aus Wesener T. II. Wöchentlich ein Extemporale. Lektüre: Xen. Anabasis I und II, 1 und 2.

Französisch. 2 St. Knebel, Probst und Ploetz, Manuel. Englich. Wiederholung des grammatischen Pensums der III B; § 79—93. Syntax des Adjektivs und der Fürwörter. Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen nach Probst, T. I. Lektüre nach Ploetz, Manuel: La Fontaine, Fables; Le Sage, Gil Blas, Bernhardin de Saint-Pierre, Paul et Virginie égarés dans la forêt. Gedichte memoriert. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Extemporalien.

Geschichte und Geographie. 3 St. Eckertz und Seydlitz. Bahnsch. Deutsche Geschichte von 1648—1871 nach Eckertz p. 129—248. — Die Alpen. Physische und politische Geographie Deutschlands, speciell des preussischen Staates nach Seydlitz, Schulgeographie.

Mathematik. 3 St. Mehler. Büttner. 1. Geometrie: Im S. 2, im W. 1 St.: Von der Gleichheit und Ähnlichkeit der Figuren. Mehler § 48—57, § 72—84, 87, 88, 90. Dreiecksaufgaben. 2. Arithmetik: Im S. 1, im W. 2 St.: Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Mehler § 125—127, 133, 134.

Naturbeschreibung. 2 St. Luchmann. Im Sommer Anthropologie, im Winter Mineralogie.

Oster-Unter-Tertia. Ordinarius: **Dr. Gaede.**

Religion. 2 St. Im Sommer Gaede, im Winter Collins. Lektüre und Erklärung ausgewählter Abschnitte des A. T.; Erklärung des zweiten Hauptstückes und Erlernung der dazu gehörigen Sprüche; Abriss des Kirchenjahres; 2 Kirchenlieder; Psalm 1. 23. 90. 139.

Deutsch. 2 St. Hopf und Paulsieck II, 1. — Im Sommer: Steinwender, im Winter: Collins. Lektüre und Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus Hopf und Paulsieck II, 1. Uebungen im Declamieren; Uebersicht über Satz- und Formenlehre, Einführung in die gebräuchlichsten Metren, Disponierübungen. Dreiwöchentliche Aufsätze.

Latein. 9 St. Ellendt-Seyffert und Ostermann. Gaede. Wiederholung der Formenlehre, Syntaxis convenientiae und der Casuslehre nach Ellendt-Seyffert § 129—201. Syntax vom Verbum § 234—330; wöchentliche Extemporalien oder Exercitien; mündliches Übersetzen im Anschluss an die Lektüre und aus Ostermann, Übungsbuch für Tertia, 4 St. — Lektüre: Caesar de bello Gallico I und IV; im Anschluss daran Sprechübungen; 3 St. — Ovid Metamorph. IV, 55—166. VIII, 618—724. IV, 563—603. Memorieren von Versen. 2 St.

Griechisch. 7 St. Koch und Wesener. Hennig. Die regelmässige Formenlehre nach Koch, Griech. Gramm., § 1—52. Wöchentliche Extemporalien; Übungen im Übersetzen aus Wesener, Griech. Elementarbuch T. I.

Französisch. 2 St. Knebel's Grammatik und Lesebuch. Probst I. Ibarth. Wiederholung des grammatischen Pensums der IV. O.: §§ 60—68. Unregelmässige Verba, Adverbia, Präpositionen, Konjunktionen. Einzelnes aus den §§ 69, 117 und 123 der Syntax. Übersetzen aus dem Französischen nach Knebel's Lesebuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Extemporalien.

Geschichte und Geographie. 3 St. Eckertz und Seydlitz. Gaede. a) Deutsche Geschichte bis zum westphälischen Frieden. b) Geographie der ausserdeutschen Länder Europas.

Mathematik. 3 St. Mehler. Büttner. 1) Geometrie. Im S. 2 im W. 1 St. Lehre von den Vierecken und Polygonen im Allgemeinen, Lehre vom Kreise. Einfache Dreiecksaufgaben. Mehler § 38—47; § 58—71. 2) Arithmetik. Im S. 1 St., im W. 2 St. Positive und negative Zahlen. Buchstabenrechnung (Die vier Species). Quadratwurzel. Mehler § 122—124, § 128 a. § 131.

Naturbeschreibung. 2 St. Luchmann. Im Sommer Botanik: Beschreibung der bei den Pflanzen vorkommenden schwierigeren morphologischen Verhältnisse und Entwicklungsvorgänge, erläutert durch Vertreter aus den wichtigeren Familien. Die Klassen des natürlichen Systems. Im Winter Zoologie: Die Typen und die wichtigsten Klassen des natürlichen Systems. Beschreibung von einzelnen Vertretern niederer Tierklassen. Im Anschluss daran Erläuterung der schwierigeren morphologischen Verhältnisse und Entwicklungsvorgänge.

Oster-Quarta. Ordinarius: Kowaleck.

Religion. 2 St. Markull. Geschichte des Alten Bundes. Kurze Darstellung des christlichen Kirchenjahres. Erlernung der Reihenfolge der biblischen Bücher und des vierten und fünften Hauptstücks. Erklärung des ersten und dritten sowie Erlernung der dazu gehörigen Sprüche. 4 Kirchenlieder.

Deutsch. 2 St. Hopf und Paulsieck I, 3. — Regeln und Wörterverzeichnis. Markull. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts. Grammatik im Anschluss an die Lektüre. Abschluss der Satz- und Interpunktionslehre. Aufsätze erklärenden und beschreibenden Inhalts. Alle 3 Wochen wird eine Arbeit vom Lehrer korrigiert. Erlernung ausgewählter Gedichte.

Latein. 9 St. Ellendt-Seyffert und Ostermann, Kowaleck. Grammatik 5 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der Pensum der Sexta und Quinta (Ellendt-Seyffert § 1—118). Lehre vom Subject und Prädikat, vom Gebrauch der Kasus (§ 129—186), von den Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen (§ 190—201), vom Accus. mit dem Infinitiv, vom Participium conjunctum, vom ablativus absolutus und vom particip. futuri passivi. Mündliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (jede vierte Arbeit ein Exercitium). Lektüre 4 Stunden. 9 vitae aus der zweiten Hälfte des Cornelius Nepos.

Französisch. 5 St. Knebel's Grammatik und Probsts Übungsbuch Teil I. Ibarth. Formenlehre § 13—59, 62 u. 63. Die hauptsächlichsten unregelmässigen Verba. Aus der Syntax Einzelnes aus § 71, §§ 72, 74, 75, 76, 84, 88, 115, 117. — Auswendiglernen der entsprechenden Vocabeln. Memorieren kleinerer Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist Extemporalien.

Geschichte. 2 St. Jaegers Hilfsbuch. Kowaleck. Geschichte der Griechen und Römer bis zum Tode Cäsars.

Geographie. 2 St. Seydlitz Schulgeographie. Luchmann. Geographie von Asien, Afrika, Amerika, Australien.

Mathematik und Rechnen. 4 St. Mehler, Elementar-Mathematik. Büttner. Geometrie 2 St.: Von den Winkeln, Parallellinien und den geradlinigen Figuren Mehler § 1—36. Die einfachsten Konstruktionsaufgaben. — Rechnen 2 St.: Wiederholung und Beendigung der Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Gesellschaftsrechnung. Einfache Zinsrechnung. Rabattrechnung. Positive und negative Zahlen.

Naturbeschreibung. 2 St. Luchmann. Im Sommer: Vergleichende Botanik mit besonderer Berücksichtigung des Linnéschen Systems. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

Zeichnen. 2 Stunden. Dunkel. — Ornamente, Gefässe; Projektionslehre; etwas aus der Perspektive.

Oster-Quinta. Ordinarius: von Bockelmann.

Religion. 2 St. Henning, biblische Geschichte. Markull. Biblische Geschichte des N. T. Das zweite und dritte Hauptstück mit der Erklärung Luthers und den wichtigsten Sprüchen. 4 Kirchenlieder.

Deutsch. 2 St. Hopf und Paulsiek I, 2. von Bockelmann. Übungen im Lesen, Nacherzählen, Deklamieren und Disponieren; die wichtigsten Regeln über die Interpunktion; alle 14 Tage ein längeres Diktat zur Bestätigung der Orthographie und Einübung der Interpunktion. Erlernung ausgewählter Gedichte

Latein. 9 St. Ellendt-Seyffert und Ostermann. Hennig. Wiederholung der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre nach Ellendt-Seyffert § 1–117; die einfachsten syntaktischen Regeln, besonders die Construction des acc. c. inf. und des abl. abs. nach Ostermann Abt. II. Alle 8 Tage ein Extemporale.

Französisch. 4 St. Probst, Vorschule. Englich. Elementarunterricht nach Probst. Vorschule § 1 bis ca. 90. Aussprache, Deklination, Hauptregeln über die Motion und Steigerung des Adjektivs, Zahlwörter, einzelne Fürwörter, Konjugation von avoir und être, auch in fragender und verneinender Form, der regelmässigen Verba, überall mit Ausschluss des Konjunktivs. Alle 14 Tage wird vom Ende des ersten Semesters ab ein Diktat zu Hause vom Lehrer korrigiert.

Geschichte. 1 St. von Bockelmann. Deutsche Sagen (Nibelungen, Gudrun, Rolandsage) und griech. und röm. Geschichte in Einzelbiographien.

Geographie. 2 St. Seydlitz, Kleine Schulgeographie. von Bockelmann. Die Länder Europas mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands.

Rechnen. 4 St. von Bockelmann. Wiederholung und Beendigung der Bruchrechnung; einfache Regeldetri; die vier Species mit Decimalbrüchen (3 St.) Zeichnen von Figuren mit Lineal und Zirkel; Winkelmessung. (1 St.)

Naturbeschreibung. 2 St. von Bockelmann. Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung von Pflanzen. Bildung der Begriffe: Art, Gattung, Familie, Classe. Im Winter Zoologie: Vergleichende Beschreibung von Wirbelthieren. Übersicht über die Classen und Ordnungen der Wirbelthiere.

Schreiben. 2 St. Mann. Das deutsche und lateinische Alphabet. Die Ziffern, Wörter und Sätze. Taktschreiben.

Zeichnen. 2 St. Dunkel. Figuren mit geraden und krummen Linien; verschiedene Strich- und Flächenschatten.

Singen. 2 St. Conrad. Bekanntschaft mit den rhythmischen und dynamischen Verhältnissen nach Kuntze, Gesangunterricht an der Wandtafel. Lieder und Choräle; Übungen im Notenschreiben.

Oster-Sexta. Ordinarius: Steinwender.

Religion. 3 St. Henning, Biblische Geschichte. Markull. Biblische Geschichte des A. T. nach Henning. Bei Gelegenheit der drei grossen Feste die betreffenden Erzählungen des N. T. Das erste Hauptstück des lutherischen Katechismus und eine Auswahl hierauf bezüglicher Sprüche. 6 Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. Hopf und Paulsiek I, 1. Kowaleck. Lesen, Wiedererzählen, Deklamieren nach Hopf und Paulsiek, Deutsch. Lesebuch, I, T. 1. Abteilg. Orthographische und grammatische Übungen, besonders die Bildung des einfachen Satzes betreffend; alle acht Tage ein Diktat.

Latein. 9 St. Ellendt-Seyffert und Ostermann. Steinwender. Die regelmässige Formenlehre nach Ellendt-Seyffert. Lat. Gramm. § 1–96. Übersetzen aus dem lateinischen Übungsbuch von Ostermann I und Erlernung von Vocabeln nach dem Vocabularium Ostermanns für Sexta. Wöchentlich ein Extemporale.

Geschichte. 1 St. Kowaleck. Erzählung griechischer Sagen.

Geographie. 2 St. Luchmann. Das Allgemeinste aus der physischen und mathematischen Geographie und Übersicht über die aussereuropäischen Erdteile nach Seydlitz, Kleine Schulgeographie pag. 1–15, 21–42, 138–153.

Rechnen. 4 St. Luchmann. Die vier Species in unbenannten und benannten ganzen Zahlen und Brüchen. Die metrischen Masse und Gewichte. Kopf- und Zifferrechnen.

Naturbeschreibung. 2 St. Bail's methodischer Leitfaden. Luchmann. Im Sommer Botanik: Einleitende Betrachtung der bei den Pflanzen nach einander sich entwickelnden Teile, besonders Stellung und Form der Blätter. Beschreibung einzelner Pflanzen. Im Winter Zoologie: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe.

Schreiben. 2 St. Mann. Die Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift in genetischer und alphabetischer Folge, in Wörtern und Sätzen geübt. Ziffern. Taktschreiben.

Zeichnen. 2 St. Dunkel. Figuren, aus geraden Linien in verschiedenen Lagen bestehend, ohne und mit Strichschatten.

Singen. 2 St. Dunkel. comb. mit VI M. Notenenkenntnis und Treffübungen nach Kuntze's Gesangunterricht an der Wandtafel; Choräle; Lieder aus Erk's Sängerbuch.

Die **Michaelisklassen** von der Ober-Tertia bis herab zur Sexta haben dieselben Pensa wie die Osterklassen, nur beginnen sie dieselben zu Michaelis und stehen jetzt also in der Mitte des Kursus; ihre Ordinariats- und Lehrverteilung ergibt die Übersicht auf Seite 4.

Von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht war von den 412 evangelischen Gymnasialschülern ein einziger dispensiert.

Die katholischen Schüler empfangen vereint mit Schülern anderer höherer Lehranstalten in 3 Abteilungen Religionsunterricht von Herrn Pfarrer Mentzel.

1. Abteilung. Prima bis Unter-Secunda. 2 St. Besondere Glaubenslehre oder die Lehre von Gott an und für sich und von den Werken Gottes nach aussen; Dubelmann, Leitfaden beim kath. Religionsunterricht 1 § 1—138.

2. Abteilung, Tertia bis Quarta. 2 St. S. Kurzer Abriss der Kirchengeschichte neuerer Zeit. W. Wiederholung des ersten Hauptstücks des Culmer Diözesan-Katechismus. Memorieren lateinischer Kirchenhymnen im Anschluss an die Festzeit des Kirchenjahres.

3. Abteilung, Quinta, Sexta, Septima. 2 St. Das zweite Hauptstück des Culmer Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des neuen Testaments.

Facultativer jüdischer Religionsunterricht wird den Schülern zusammen mit denen des Städtischen Gymnasiums in den Räumen desselben vom Rabbiner Dr. Werner erteilt.

1. Abteilung, Prima bis Ober-Tertia. 2 St. Jüdische Geschichte von der Erhebung der Makkabäer bis zur zweiten Tempelzerstörung. Wiederholung der biblischen Geschichte, nach dem Leitfaden von Dr. D. Cassel. Israelitische Glaubens- und Pflichtenlehre nach Büdingers Leitfaden.

2. Abteilung, Unter-Tertia bis Quarta. 1 St. Biblische Geschichte von David bis zur ersten Tempelzerstörung, nach Dr. M. A. Levys bibl. Geschichte. Anfangsgründe der israelitischen Glaubens- und Pflichtenlehre.

3. Abteilung, Quinta und Sexta. 1 St. Biblische Geschichte von Erschaffung der Welt bis zum Tode Mosis mit besonderer Berücksichtigung der aus diesen Erzählungen abzuleitenden Moral, nach Dr. Levys bibl. Geschichte.

Technische Fächer.

- a. **Turnen.**
1. Abteilung: Prima, Ob.-Secunda, Ost.- und Mich.-Unter-Secunda. 2 St. Dispensiert: 42 Schüler. 98 Turner. Steinwender.
 2. Abteilung: Oster- und Mich.-Ober-Tertia. 2 St. Dispensiert: 11 Schüler. 49 Turner. Steinwender.
 3. Abteilung: Mich.-Unter-Tertia, Oster-Unter-Tertia. 2 St. Dispensiert im W.: 7 Schüler. 59 Turner. Dr. Gaede.
 4. Abteilung: Oster- und Mich.-Quarta. 2 St. Dispensiert: im W. 14 Schüler. 46 Turner. Dr. Gaede.
 5. Abteilung: Oster- u. Mich.-Quinta. 2 St. Dispensiert: 19 Schüler. 55 Turner. Conrad.
 6. Abteilung: Oster- u. Mich.-Sexta. 2 St. Dispensiert: im W. 18 Schüler. 78 Turner. Dunkel.

b. **Gesang.** Tenor und Bass, aus Schülern der Prima und Secunda. 1 St. Sopran und Alt, die Schüler der Klassen Ob.-Tertia, U.-Tertia 1 St., der Quarta gleichfalls 1 St. Der Gesamt-Chor, gebildet aus Schülern der Klassen Prima bis Quarta einschliesslich 1 St. Jeder Gesangsschüler erhält 2 St. wöchentlich Unterricht. — Kgl. Musikdirektor Joetze. Die Schüler der Prima und Secunda sangen in der einen Stunde in vierstimmigem Männerchor Lieder aus Steins „Aula und Turnplatz“, sowie aus Joetzes „Sängers Lust u. Lehre“ dreistimmige Motetten und Lieder. Die Schüler der Klassen Prima bis Quarta einschliesslich vereint, sangen Lieder und Motetten aus Serings Chorbuch für den gemischten Chor; Schubring, Volkslieder. Es wurde zu Michaelis ein Cyclus von Volksliedern mit verbindendem Text zur Aufführung gebracht.

Lehrverfassung

der mit dem Gymnasium verbundenen Vorschule.

Die Vorschule besteht aus drei getrennten aufsteigenden Klassen, nimmt ihre Schüler mit dem Beginn des schulpflichtigen Alters auf und fördert sie unter normalen Verhältnissen in 3 Jahren bis zur Reise für die Sexta. Weil sie an ein Doppel-Gymnasium sich anschliesst, dessen Kurse theils zu Ostern, theils zu Michaelis beginnen, findet Aufnahme und Versetzung zweimal im Jahre statt; eben deshalb ist jede der drei Klassen in zwei Abtheilungen zerlegt, mit welchen das Klassenpensum in Octava und Septima halbjährlich, in Nona jährlich durchgenommen wird. Nach den Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 23. April 1883 wird für die Aufnahme in die unterste Klasse das vollendete sechste, für den Eintritt in die Sexta das vollendete neunte Lebensjahr erfordert; davon darf bei halbjährlichen Aufnahmen, wie sie hier stattfinden, höchstens ein Vierteljahr ausnahmsweise nachgelassen werden.

I. Klasse. Klassenlehrer: Conrad.

Religion. 2 St. 80 Kirchenlieder; Kahle, Luthers Katechismus; Henning, Bibl. Geschichte. Conrad. Ausgewählte Erzählungen aus dem alten und neuen Testament nach Henning, Bibl. Geschichte; Sprüche und Liederverse; die 10 Gebote mit Luthers Erklärung; das 2. und 3. Hauptstück ohne dieselbe.

Deutsch. 10 St. Paulsicks Lesebuch. Regeln und Wörterverzeichnis für Rechtschreibung. Conrad. Lesen, Wiedererzählen und Deklamieren aus dem Lesebuch, 3 St. — Grammatik: Deklination, Komparation, Konjugation; Aktiv und Passiv; Satztheile: Subjekt, Prädikat und Objekt, 3 St. — Orthographische Übungen 4 St.; wöchentlich 2 Diktate.

Rechnen. 5 St. Conrad. Numerierübungen. Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Resolution und Reduction. Mündliche und schriftliche Übungen.

Schreiben. 3 St. Mann. Die lateinische und deutsche Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

Singen. 1 St. Conrad. Choräle; Lieder aus Erks Sängerbain.

Turnen. 1 St. Conrad. Spiele und Freiübungen; Reigen.

2. Klasse. Klassenlehrer: Mielke.

Religion. 2 St. Henning, Bibl. Geschichte. Mielke. Ausgewählte Erzählungen aus dem alten und neuen Testament; einige Bibelsprüche und Liederverse. Die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser.

Deutsch. 10 St. Paulsicks Lesebuch. Regeln und Wörterverzeichnis für Rechtschreibung. Mielke. Sinngemässes Lesen und freies Wiedererzählen des Gelesenen. Abschreiben, Memorieren und Aufschreiben kleiner Gedichte aus dem Lesebuche. Unterscheidung des Hauptworts, Eigenschaftsworts und Zeitworts. Deklination des Hauptworts und Komparation. Orthographische Übungen im Anschluss an das Lesebuch; wöchentlich zwei Diktate. Wiederholung der kleinen und grossen Buchstaben des deutschen Alphabets im Schreibheft.

Rechnen. 6 St. Mielke. Die vier Species im Zahlenraum von 1—100 mündlich und schriftlich. Das kleine Einmaleins.

Singen. 1 St. Dunkel. Choräle, Lieder aus Erks Sängerbain.

Turnen. 1 St. Dunkel. Spiele und Freiübungen.

3. Klasse. Klassenlehrer: Mann.

Religion. 2 St. Conrad. Leicht fassliche Erzählungen aus dem alten und neuen Testament, einige Morgen-, Abend- und Tischgebete sowie Bibelsprüche und Liederverse.

Deutsch. 8 St. Bock's Fibel. Mann. Kenntniss der Laute, Übungen im Bilden und Zerlegen der Silben und Wörter, Lesen von Silben, Wörtern und Sätzen; gleichzeitige Einübung der Lautzeichen und Abschreiben des Gelesenen im ersten Halbjahr auf der Tafel, im zweiten im Heft. Lesen und Wiedererzählen kleiner, leicht verständlicher Lesestücke. Übungen im Aufschreiben einzelner Sätze.

Rechnen. 6 St. Mann. Die vier Species im Zahlenraum von 1—36.

Singen. 1 St. Mann. Kleine, gesänglich einfache und leicht fassliche Lieder.

Turnen. 1 St. Conrad. Spiele und einfachste Freiübungen.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium 15. März 1887. Abschriftlich wird die Verfügung des Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten mitgeteilt, nach welcher den Söhnen von Lehrern und den dritten Brüdern ein Anspruch auf Schulgeldbefreiung nicht zusteht, letztere denselben vielmehr nur unter den gleichen Bedingungen wie allen übrigen Schülern, also bei Bedürftigkeit der Eltern und Würdigkeit der Schüler, zu gewähren ist.

Desgl. 17. December 1887. Die Dauer der Ferien im Jahre 1888 wird festgesetzt.

	Letzter Schultag.	Erster Schultag.
Ostern	28. März.	12. April.
Pfingsten	18. Mai.	24. Mai.
Sommer	30. Juni.	30. Juli.
Herbst	29. September.	15. October.
Weihnacht	22. December.	7. Januar 1889.

III. Chronik der Schule.

Das abgelaufene Schuljahr begann am Montag, den 18. April 1887, und wird am Mittwoch, den 28. März, in der üblichen Weise mit der Bekanntmachung der Versetzungen, der Censurverteilung und Entlassung der Abiturienten beschlossen.

Wie in den beiden letzten Jahren war auch in diesem jetzt abgelaufenen Schuljahr der Gesundheitsstand der Schüler nicht besonders günstig. Die gewöhnlichen Erkältungskrankheiten waren im Winter vielfach die Ursache unregelmässigen Schulbesuchs und wieder trat der Scharlach häufig und in einzelnen Fällen gefahrdrohend auf; doch ist ihm keiner der davon Befallenen erlegen. Leider haben wir wieder zwei Schüler der unteren Klassen durch den Tod verloren, beides Knaben, die nach ihrer sittlichen Haltung und ihrem Streben zu den besten gehörten: am 16. December v. J. erlag der Quartaner Felix Petter einem schleichenden Lungenleiden, am 20. Februar d. J. starb nach mehrwöchentlicher Krankheit der Quintaner Curt Manneck an Blinddarmentzündung.

Im Lehrerkollegium sind, den Tag und Lehrer gerechnet, 144 Vertretungen vorgekommen; doch entfällt mehr als die Hälfte davon (76 Tage) auf Vakanzen in Folge militärischer Dienstleistung (Dr. Hennig vom 18. April bis 9. Juni = 39 Schultage; Dr. Gaede vom 1. August bis 13. September = 37 Schultage)

Mit Urlaub aus verschiedenen Anlässen fehlten: Prof. Dr. Bahnsch vom 28. Juni bis 1. Juli, zur Feier des dreihundertjährigen Bestehens des Gymnasiums in Lyck von den Danziger Anstalten entsandt zugleich als Ueberbringer ihrer gemeinschaftlichen Adresse; Prof. Dr. Englich 30. und 31. August; Oberlehrer Markull 5. Mai, Dr. Baltzer 9.—12. November, wiss. Hilfslehrer Luchmann 1. August (im ganzen 12 Tage); krank waren: der Direktor (Affektion des Kehlkopfs) 16., 17., 18. Mai; Prof. Dr. Englich 22., 23., 26. April, 27. October bis 5. November, 9., 10., 11., 22. und 23. Februar (17 Tage); Oberlehrer Mangold 25. April bis 2. Juni (27 Tage), techn. Lehrer Dunkel 22. und 23. April, 10. September; Vorschullehrer Mann 3. November, Conrad 2. bis 4. Juni; im ganzen 54 Tage.

Die Personalveränderungen waren unerheblich. Der seit dem 29. Januar v. J. beurlaubte Gymnasiallehrer Burgschat wurde durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 30. März suspendiert und durch disziplinargerichtliches Erkenntnis vom 29. Juni v. J. aus dem Staatsdienst entlassen. Dr. Baltzer rückte in die zweite, die Gymnasiallehrer Grundner, Dr. Gaede, Dr. Voigt, Dr. Debbert, Büttner und Keil in die nächsthöhere (4.—9.) Stelle auf. Die zweite Hilfslehrerstelle wurde am 1. April dem bereits interimistisch hier beschäftigten Kandidaten von Bockelmann übertragen. Am 1. October v. J. wurde der Kandidat des höheren Schulamts Arnsberg der Anstalt zur Beendigung des Probejahrs überwiesen; ausserdem wurde Herr Kandidat Collins als Hospitant im Sommer vertretungsweise, im Winter mit 9 Stunden wöchentlich (2 Religion und 2 Deutsch in Unter-Tertia, 3 Geschichte, Geographie, 2 Religion in V M.) an ihr beschäftigt.

Bei der unter dem Vorsitz des Geheimrats Herrn Dr. Kruse am 3. September abgehaltenen Entlassungsprüfung wurden die ersten 5 Zöglinge der neuen Michaelis-Prima als reif entlassen; die Prüfung im Ostertermin d. J., für welche der Direktor zum Kgl. Commissarius ernannt war, bestanden nur drei Oberprimaner.

Die Klassenspaziergänge fanden, vom Wetter nicht sonderlich begünstigt, am Sonnabend, d. 3. Juni statt; die vereinigten Primen unternahmen am 3. und 4. Juni eine grössere Turnfahrt nach Elbing und Umgebung. Den Charakter eines misslungenen Volksfestes trug der Ausflug, welchen die Schüler aller höheren Anstalten und zugleich mit ihnen ein Bruchteil der Danziger Bevölkerung, von wissenschaftlichem Drang und plötzlicher Begeisterung erfasst, am 19. August früh nach Marienburg zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis machten. Der strömende Regen vereitelte jede Beobachtung; durchnässt und gehoben durch das Gefühl, in einem grossen Augenblick auch dabei gewesen zu sein, benutzten die Schüler den Vormittag zur Besichtigung der Marienburg und ihrer Umgebungen. — Die Schulfeier des Sedantages, dessen Festredner Prof. Dr. Bahnsch war, wurde in der üblichen Weise abgehalten; zu den am 31. October in der letzten Unterrichtsstunde des Vormittags auf der Aula versammelten evangelischen Schülern sprach diesmal Oberlehrer Markull über die Bedeutung dieses Datums der Reformation.

Mitten hinein in die fröhlichen Vorbereitungen zu dem grössten unserer patriotischen und nationalen Feste, zum Kaisersgeburtstag, drang am 7. März die erste, ernste Kunde von der Erkrankung Seiner Majestät; am späten Vormittag des 9. erhielten wir in der Schule die Trauerbotschaft. Sie ward den sofort auf die Aula entbotenen Schülern vom Direktor mit wenigen Worten mitgeteilt, die ein Gebet beschloss; die Schüler wurden dann entlassen und der Unterricht für diesen Tag ausgesetzt; wer hätte auch, von dem plötzlichen und tiefen Schmerz übermannt, unterrichten können, wer aufmerken mögen. — Am Freitag, den 16., dem Tage der feierlichen Beisetzung, wurden die Schüler mit dem nötigen Hinweise auf den Ernst des Augenblicks nach Schluss der dritten Unterrichtsstunde entlassen; das Lehrerkollegium begab sich zu der Trauerandacht, welche 12 Uhr in der überfüllten Marienkirche stattfand. Die Gedächtnisfeier für den grossen Toten wurde in Gemässheit des Allerhöchsten Erlasses Sr. Majestät des Kaisers Friedrich am 22. März mit Gesang, Gebet und Redeakt abgehalten; die Ansprache an die Schüler hielt dabei der erste Oberlehrer Prof. M o m b e r.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1887/88.

	A. Gymnasium.																Summe	B. Vorschule.			Summe	
	I O	I M	II A	II B	III A	III B	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	1	2	3							
1 Bestand am 1. Februar 1887.	14	12	4	14	31	24	23	37	21	38	28	43	22	40	35	51	40	477	53	50	41	144
2 Abgang bis z. Schluss des Schuljahres 1886/87.	13	1	—	—	3	3	1	1	—	3	2	4	2	5	2	3	2	45	30	4	1	35
3a Zugang durch Versetzung zu Ostern.	3	8	2	—	15	22	—	21	—	26	—	23	—	28	—	—	—	148	21	19	—	40
3b Zugang durch Cötus-Wechsel.	—	—	—	—	—	—	4	1	11	2	13	—	13	8	12	10	18	92	—	—	—	—
3c Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	—	3	—	—	—	4	—	—	1	3	1	2	1	4	1	27+	6	27+	6	6	14	26
4 Frequenz am Anfange des Schuljahres 1887/88.	4	19	6	12	35	28	26	25	32	32	38	25	34	40	38	45	48	487	50	50	35	135
5 Zugang im Sommer-Semester.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	1	4
6 Abgang im Sommer-Semester.	1	1	6	1	2	2	—	1	2	1	3	—	4	1	4	1	6	36	27	3	—	30
7a Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	2	—	9	12	18	—	19	—	25	—	23	—	23	—	25	—	—	156	24	21	—	45
7b Zugang durch Cötus-Wechsel.	—	—	—	—	—	8	1	9	4	8	1	7	1	10	4	16	8	77	—	—	—	—
7c Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	24+	24+	3	2	17	22
8 Frequenz am Anfange des Wintersemesters	6	16	9	16	39	33	21	29	31	38	26	31	25	45	31	53	44	493	52	47	32	131
9 Zugang im Winter-Semester.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
10 Abgang im Winter-Semester.	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1	6	—	—	1	1
11 Frequenz am 1. Februar 1888.	6	15	9	15	39	33	21	30	31	38	26	29	25	44	31	53	43	488	52	47	31	130
12 Durchschnittsalter am 1. Februar 1888	19 J. 1 M.	18 J. 1 M.	18 J. 1 M.	18 J. 1 M.	16 J. 11 M.	16 J. 4 M.	15 J. 7 M.	15 J. 6 M.	14 J. 3 M.	14 J. 3 M.	13 J. 7 M.	13 J. 11 M.	11 J. 11 M.	11 J. 3 M.	10 J. 9 M.	10 J. 10 J.	—	8 J. 11 M.	7 J. 11 M.	7 J. 3 M.	—	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.						B. Vorschule.					
	Ev.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1887	409	29	49	409	76	2	116	8	11	129	6	—
2. Am Anfange des Wintersemesters 1887/88	415	26	52	407	83	3	114	6	11	128	4	—
3. Am 1. Februar 1888	412	26	50	404	82	2	113	6	11	127	4	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1887: 20, Michaelis 18 Schüler.

Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 3, Michaelis keiner.

3. Verzeichnis der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Laufende No.	N a m e n.	G e b u r t s -			Confession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Auf d. Anstalt	In Prima.	Studium bezw. Beruf.
		Tag.	Jahr	Ort.					
Michaelis 1887.									
77	Hans Bölcke	1. Januar	1869	Czapeln, Kreis Danzig.	ev.	Gutsbesitzer, Czapeln	10	2	Jura.
78	Leo Cohn	5. August	1866	Neumark Wpr.	mos.	Kaufmann, Neu- mark.	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Kaufmann.
79	Max Grauert	14. Februar	1870	Danzig.	ev.	Kaufmann, Neufahr- wasser.	10	2	Marine- Ingenieur.
80	Franz Laffont	11. März	1867	Königsberg.	kth.	Weichensteller, †.	2 ³ / ₄	2	Theologie.
81	Carl Malzahn	4. April	1868	Schadwalde, Kr. Marienburg.	ev.	Pfarrer, Danzig.	7	2 ¹ / ₂	Theologie.
82	*Reinhold Sichtau	8. März	1870	Danzig.	ev.	Kaufmann, Danzig.	9 ¹ / ₂	2	Philologie.
Ostern 1888.									
83	*Franz Grubel	18. April	1869	Carthaus.	ev.	Landgerichtssekretär Danzig.	8 ¹ / ₂	2	Postfach.
84	*Maximilian Pleger	13. April	1868	Pröbbernau, Kr. Danziger Nied.	ev.	Lehrer, Bohnsack, Kr. Danziger Nied.	7 ¹ / ₄	2	Postfach.
85	Arnold von Tadden	30. Januar	1869	Danzig.	diss.	Kaufmann, Danzig.	10 ¹ / ₂	2	Militär.

* Den Bezeichneten wurde die mündliche Prüfung erlassen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Ausser den Fortsetzungen der in den früheren Jahresberichten aufgeführten Werke und Zeitschriften und den als Geschenke des Königlichen Ministeriums und Provinzial-Schul-Collegiums eingegangenen: Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, herausgegeben von Dr. F. Hirsch; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Jahrg. 1887, der Zeitschrift für Gymnasialwesen, Jahrgang 1887 — sind neu erworben:

1) Für die Lehrerbibliothek: T. Livi ab urbi condita libri, erklärt von W. Weissenborn und H. J. Müller. — Heine Voigt, Fundamentaldogmatik (Geschenk des Herrn Verfassers). — H. J. Klein, Sternatlas. — Berghaus, physikalischer Atlas. — Mahrenholtz, Voltaires Leben und Werke. — Ders. Voltaire-Studien. — Ders., Voltaire im Urteile der Zeitgenossen. — Fr. Aug. Eckstein, Lateinischer und griechischer Unterricht. — Heine Fischer, Lessings Laokoon und die Gesetze der bildenden Kunst. — Die Episteln des Q. Horatius Flaccus, deutsch von C. Bardt. — Elard Hugo Meyer, Homer und die Ilias. — Karl Koberstein, preussisches Bilderbuch. — Scribonii Largi compositiones, ed. G. Helmreich. — Joh. Gust. Droysen, Vorlesungen über das Zeitalter der Freiheitskriege. — Th. Süpffe, Geschichte des deutschen Kultureinflusses auf Frankreich. — Sigmund Teuffel, lateinische Stilübungen. — J. Dierauer, Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. — Conrad Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. — Des Minnesangs Frühling, herausgegeben von Lachmann und Haupt. — A. Breusing, die Nautik der Alten. — Brockhaus' Conversations-Lexikon. — C. L. Cholevius, Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen. — D. Sanders, Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache. — Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, herausgegeben von Dr. Iwan Müller. — J. v. Lekszycki, die ältesten grosspolnischen Grodbücher. — E. Friedländer, ältere Universitäts-Matrikeln.

2) Für die Schülerbibliothek: Oskar Jäger, Weltgeschichte. — Gerke Sutebinne von Gerh. v. Amyntor. — Heinr. Lang, Martin Luther, ein religiöses Charakterbild. — Max Lenz, Martin Luther, Festschrift der Stadt Berlin zum 10. November 1883. — W. Bauer, Lebensbilder aus der Geschichte der Kirche und des Vaterlands. — J. Baumgarten, Deutsch-Afrika und seine Nachbarn im schwarzen Erdteil.

An Geschenken erhielt diese Bibliothek von den Primanern: Berliner Monatshefte für Litteratur, Kritik und Theater, Jahrgang 1885. — Westermann's Illustrierte Deutsche Monatshefte, Bd. 57, 58, 59, 60. — Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart, Jahrgang 1884, Bd. 2; Jahrgang 1885, Bd. 1.

Für das physikalische Kabinet sind im Jahre 1887/88 neu angeschafft: Ein Modell einer Dampfmaschine, ein Diopter-Sextant, eine Loupe, ein Döbereinersches Platinfeuerzeug, ein Kaleidoskop mit verstellbarem Spiegel, ein Wasserzersetzungsapparat nach Hofmann, ein Demonstrationsthermometer.

Das Naturalien-Kabinet erhielt an Geschenken: Ein Stück eines Korallenstocks vom Sextaner Sichtau, einen Tinnunculus alandarius vom Quintaner Richard, ein Singvogelnest vom Quintaner Markull, einige schöne Stücke nordischen Granits, von verschiedenen Schülern gesammelt und eingeliefert.

VI. Stiftungen.

vacat.

VII. Mitteilungen an die Schüler und anderen Eltern.

Ueber die Bewegung der Klassen durch Versetzung geben die Schulnachrichten seit 1885 in IV 1. ihrer statistischen Mitteilungen Auskunft; doch liefert diese tabellarische Uebersicht kein völlig genaues Bild, da es nicht ersichtlich gemacht werden kann, zu welcher Kategorie der Versetzten die in Columne 2 und 6 als abgegangen aufgeführten 40–50 Schüler gehören. Im Jahre 1887 sind zu Ostern und zu Michaelis im ganzen aus

	Sexta	Quinta	Quarta	Unter-Tertia	Ober-Tertia
versetzt in die höhere Klasse	53	48	50	48	41
versetzt in die obere Abteilung	33	24	21	21	20
zurückgeschoben in den Anfangskursus	18	12	1	3	4
zurückbehalten auf 1 Jahr	6	—	—	2	5

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass in den Klassen Sexta und Quinta die Zahl derjenigen Schüler auffällig gross war, welche sich den Anforderungen des gymnasialen Unterrichts durchaus nicht gewachsen zeigten und den Kursus immer wieder von neuem beginnen müssen. Diese arbeiten sich vielfach nicht bis zur Quarta durch; erst von der Quarta ab wird daher der Prozentsatz der Versetzten normal ($\frac{2}{3}$); Zurückversetzung und Zurückbleiben auf 1 Jahr ist in der Tertia überwiegend durch Krankheit der Schüler veranlasst oder auf Antrag der Eltern eingetreten. Die Grundsätze, nach denen hier die Versetzungen vorgenommen werden, haben sich bei der langsamen Ausgestaltung des Gymnasiums zu einer Doppelanstalt mit Wechsellöten allmählich erfahrungsmässig ergeben; es sind genau dieselben wie sie anderswo für die einzelne Anstalt im Programm veröffentlicht (Posen, Mariengymnasium 1882) oder von der Schulaufsichtsbehörde für die ganze Provinz (Brandenburg, Prov.-Schul-Collegium zu Berlin 1881) aufgestellt worden sind.

In die nächsthöhere Klasse wird versetzt, wer sich das Klassenpensum angeeignet hat oder auch, wer kompensierbare Schwächen in einem Fach durch entsprechende Mehrleistungen in einem andern deckt, endlich, wer trotz lückenhaften Wissens vermöge seiner Anlagen und seines Strebens zu der Hoffnung berechtigt, dass er dem Unterricht mit Nutzen folgen und das Fehlende nachholen werde.

In die obere Abteilung derselben Klasse gehen alle diejenigen über, von denen angenommen wird, dass sie die Reife für die höhere Klasse in einem halben Jahre erlangen können.

Diejenigen am Schlusse des Jahreskurses nicht versetzten Schüler, welche hinter den besonderen Forderungen des Klassenpensums oder in ihrer allgemeinen geistigen Reife so weit zurückgeblieben sind,

dass sie nach dem übereinstimmenden Urteil der Lehrer keinerlei Aussicht gewähren, die Versetzung in einem halben Jahr zu erreichen, bleiben in demselben Cötus zurück behufs Wiederholung des ganzen Jahreskurses.

Wenn ein Schüler so völlig versagt, dass er dem Fortgang des Unterrichts nach dem übereinstimmenden Urteil der Lehrer nicht weiter zu folgen vermag, so wird er schon nach dem ersten halben Jahr in den andern Cötus versetzt, um den Kursus von neuem zu beginnen.

Beide Massregeln werden nur in Ausnahmefällen und nur nach sorgfältiger Prüfung aller Verhältnisse in Anwendung gebracht; die letztere wird oft zur traurigen Notwendigkeit, die erstere, das Zurückbehalten auf ein Jahr, hat in allen Fällen den heilsamsten Einfluss auf die geistige Entwicklung des Schülers gehabt und verdiente es öfters angewandt zu werden; jetzt wird thatsächlich nur in bedachtsamer Schonung überlieferter Vorurteile von ihr bisweilen Abstand genommen.

Gewisse Bestimmungen der seit 1879 für die Anstalt geltenden Schulordnung werden bei jedem Quartalsanfang den Schülern ins Gedächtnis zurückgerufen; doch sind Uebertretungen, die vielfach erst verspätet zur Kenntnis des Direktors gelangten, immer wieder vorgekommen. Jedesmal wird bei der Aufnahme den Eltern ein Exemplar ausgehändigt, meist mit Hinweis auf den die Verbindlichkeit derselben ausdrücklich aussprechenden Paragraphen 4. Nach § 8—10 wird jede nicht durch Krankheit veranlasste oder durch Gewährung von Urlaub gerechtfertigte Schulversäumnis als willkürlich angesehen und bestraft. Geldsammlungen, zu welchem Zweck es auch sein mag, dürfen die Schüler nur mit Genehmigung des Direktors veranstalten (§ 22). Jeder Schüler ist verpflichtet Privatstunden, welche er in den Gegenständen des Schulunterrichts nimmt, seinem Ordinarius anzuzeigen; Privatstunden zu erteilen ist nur den Schülern der beiden obern Klassen gestattet und auch diesen nur mit Genehmigung des Directors für jeden besondern Fall (§ 23).

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 12. April, morgens 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr. Die Einschreibung für die unterste Vorschulklasse (Nona; sechsjährige Knaben ohne Vorbereitung) erfolgt am 9. April 12—1 Uhr; die Termine der Aufnahme für die übrigen Klassen sind: Octava und Septima Montag den 9., Sexta Dienstag den 10., Quinta bis Prima Mittwoch den 11. April, jedesmal pünktlich 9 Uhr. Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, ein Impf- bzw. Wiederimpfungsattest und, wenn sie von einer andern Anstalt kommen, ihr Abgangszeugnis vorzulegen.

Danzig, im März 1888.

Direktor Dr. Kretschmann.